

Pressemitteilung vom 28.03.2014



Kreislandvolkverband Cloppenburg e.V.

Löninger Str. 66, 49661 Cloppenburg
04471 / 965-200
info@klv-clp.de
www.klv-clp.de



Kreislandvolkverband Oldenburg e.V.

Sannumer Str. 3, 26197 Huntlosen
04487 / 7501-0
kreislandvolkverband.ol@ewetel.net
www.landvolk.net



Vereinigung des Emsländischen Landvolkes e.V.

An der Feuerwache 12, 49716 Meppen
05931 / 9332-111
hurink@landvolk-meppen.de
www.landvolk-emslan.de

Stroh statt Geflügelmist: Studie teilweise fehlerhaft

Landvolk erwartet Klarstellung durch Umweltbundesamt – „Ungereimtheiten beseitigen“

Cloppenburg. Zweifel an der Seriosität von Teilen der jüngsten Studie des Umweltbundesamtes (UBA) zur Verbreitung von Antibiotika im Grundwasser hat das Landvolk in Oldenburg, Cloppenburg und dem Emsland geäußert. Als Gründe für ihre skeptische Haltung verweisen die Berufsverbände der Landwirtschaft auf teilweise fehlerhafte Angaben und Darstellungen in der 169 Seiten umfassenden Untersuchung.

Bernhard Suilmann, Jurist und Geschäftsführer des Kreislandvolkverbandes Cloppenburg, erklärte in einer Pressemitteilung der drei Kreisverbände, das Landvolk habe bei einer näheren Betrachtung der Antibiotika-Studie mehrere Ungereimtheiten festgestellt. Dies müsse dazu führen, dass das Umweltbundesamt die aktuelle Studie überarbeite, in Teilen korrigiere und erst dann wieder veröffentliche, wenn alle Ungereimtheiten beseitigt seien.

Die bundesweite Studie kommt insgesamt zu dem positiven Ergebnis, dass es in Deutschland grundsätzlich keine nennenswerten Antibiotika-Belastungen im Grundwasser gibt. Einziger Ausreißer bei den ermittelten Werten ist eine Messstelle in Bösel (Landkreis Cloppenburg). Dort wurde eine hohe Konzentration des Antibiotikums Sulfamethoxazol (SMX) in untersuchten Grundwasserproben festgestellt. Die in Bösel gefundenen Reste des Antibiotikums stammten laut Studie aus dem Einsatz in der Tierhaltung.

Das „direkte Umfeld der Messstelle“ in Bösel werde landwirtschaftlich genutzt. Im Herbst 2013 habe dort der Anbau von Mais und Getreide dominiert, konstatieren die Autoren der Studie des Umweltbundesamtes.

Bernhard Suilmann dazu: „Wir haben uns vor Ort umgesehen. Tatsächlich befindet sich der Messbrunnen unter Laubbäumen zwischen zwei Wohnhäusern.“ Erst hinter den Wohngebäuden schließen sich in westlicher Richtung landwirtschaftliche Flächen an. Östlich der Messstellen beginnen in etwa 100 Meter Entfernung die Betriebshallen einer Möbelfabrik.

Das Umweltbundesamt hat sich nach eigenen Angaben beim Verfassen der Studie der „Amtshilfe“ des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) versichert. Mitarbeiter dieser Landesbehörde hätten aktuelle Informationen zum Umfeld der Böseler Messstelle geliefert, stellt das UBA fest.

PRESSEMITTEILUNG

Verantwortlich **Bernhard Suilmann** Redaktion **Heinz-Josef Laing**
Bernhard Wolff **Lambert Hurink**

Wörtlich heißt es dazu in der Studie: „Im (seitlichen) Grundwasserzustrom der Messstelle befand sich im Herbst 2013 eine Zwischenlagerungsstelle für Geflügelmist, zu deren Dauer jedoch keine weiteren Informationen vorhanden sind.“ Dokumentiert wird diese Feststellung mit einem Foto der angeblichen Geflügelmistlagerung. Suggestiert wird ein möglicher Zusammenhang der Geflügelmistlagerung mit dem Nachweis hoher Antibiotika-Funde in der rund 350 Meter entfernten Messstelle.

Dazu erklärte Bernhard Suilmann: „Wir haben da etwas genauer hingeschaut und mit dem Landwirt gesprochen. Danach hat es sich nicht um eine Zwischenlagerung von Geflügelmist gehandelt, sondern um altes Stroh, das über viele Jahre auf dem Dachboden eines Schweinestalls als Wärmedämmung gelegen hat.“ Als der Schweinestall nicht mehr genutzt wurde, habe der Landwirt den Stall aufgeräumt und zehn Fuhren altes Stroh auf seinen Acker gebracht, um es dort bei nächster Gelegenheit unterzupflügen.

Der Landvolk-Geschäftsführer erklärte abschließend, die Bundesbehörde müsse in der Lage sein, unvoreingenommen zu arbeiten. Bernhard Suilmann: „Wir fordern das Umweltbundesamt auf, sich mit uns auf einer fachlichen Ebene auseinanderzusetzen. Wir sind immer zum Dialog bereit.“

Bildtext:

Bernhard Suilmann, Geschäftsführer des Kreislandvolkverbandes Cloppenburg. Bild: Landvolk

Rückfragen an
Heinz-Josef Laing
Tel. 0176-34076775